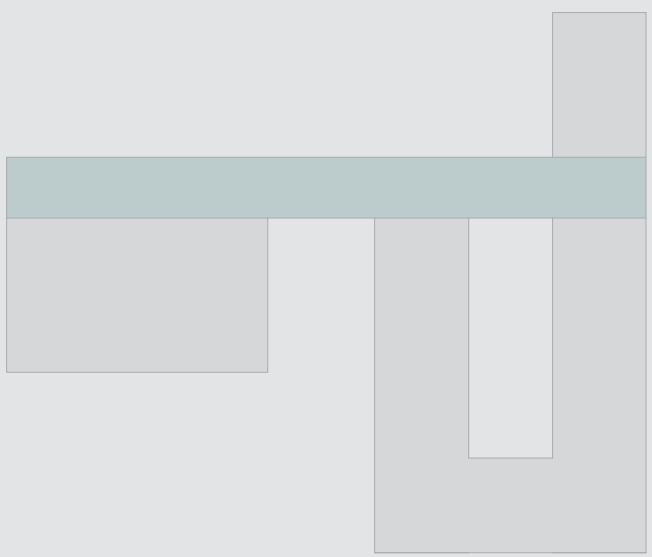


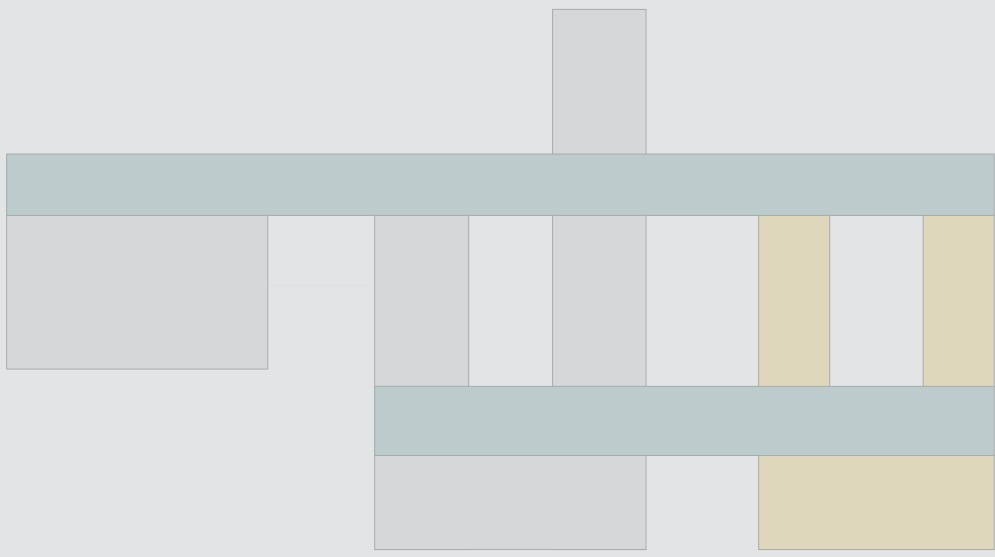


Grundlagen
Das Bestandsgebäude der Mittelschule Munderfing stellt einen exemplarischen Schulbau der 60er und 70er Jahre dar. Ausgehend von der österreichischen Bildungsreform am Anfang der 60er Jahre war der Schulbau zu dieser Zeit ein wesentliches gesellschaftliches Thema. Aufgrund der damals aktuellen Bildungsdiskussion und anhand aktueller internationaler Vorbilder etablierten sich neue Grundrisskonzepte. Der Hallengrundriss der Mittelschule Munderfing spiegelt die offene Haltung im Schulbau dieser Zeit und die Abkehr von der thesesianischen Stangenschule wieder.

Städtebaulicher Ansatz
Der Erweiterungsbau für die Volksschule Munderfing sollte trotz der inhaltlichen Verknüpfung mit der Mittelschule als eigenständiger Baukörper in Erscheinung treten. Wichtig erscheint ein gleichberechtigter Auftritt von Volks- und Mittelschule an der Schulstraße. Die markante Situation mit Kapelle und großer Baumgruppe an der Kreuzung Schulstraße - Kapellenweg bietet einen großartigen Auftakt für den neuen Schulcampus. Eine Konzentration der Bebauung an der Schulstraße ist das wesentliche städtebauliche Merkmal des vorgeschlagenen Projektes.

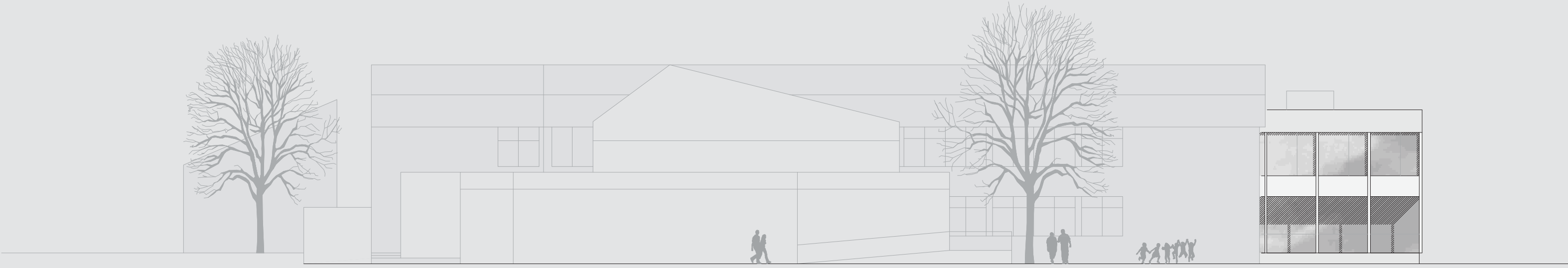
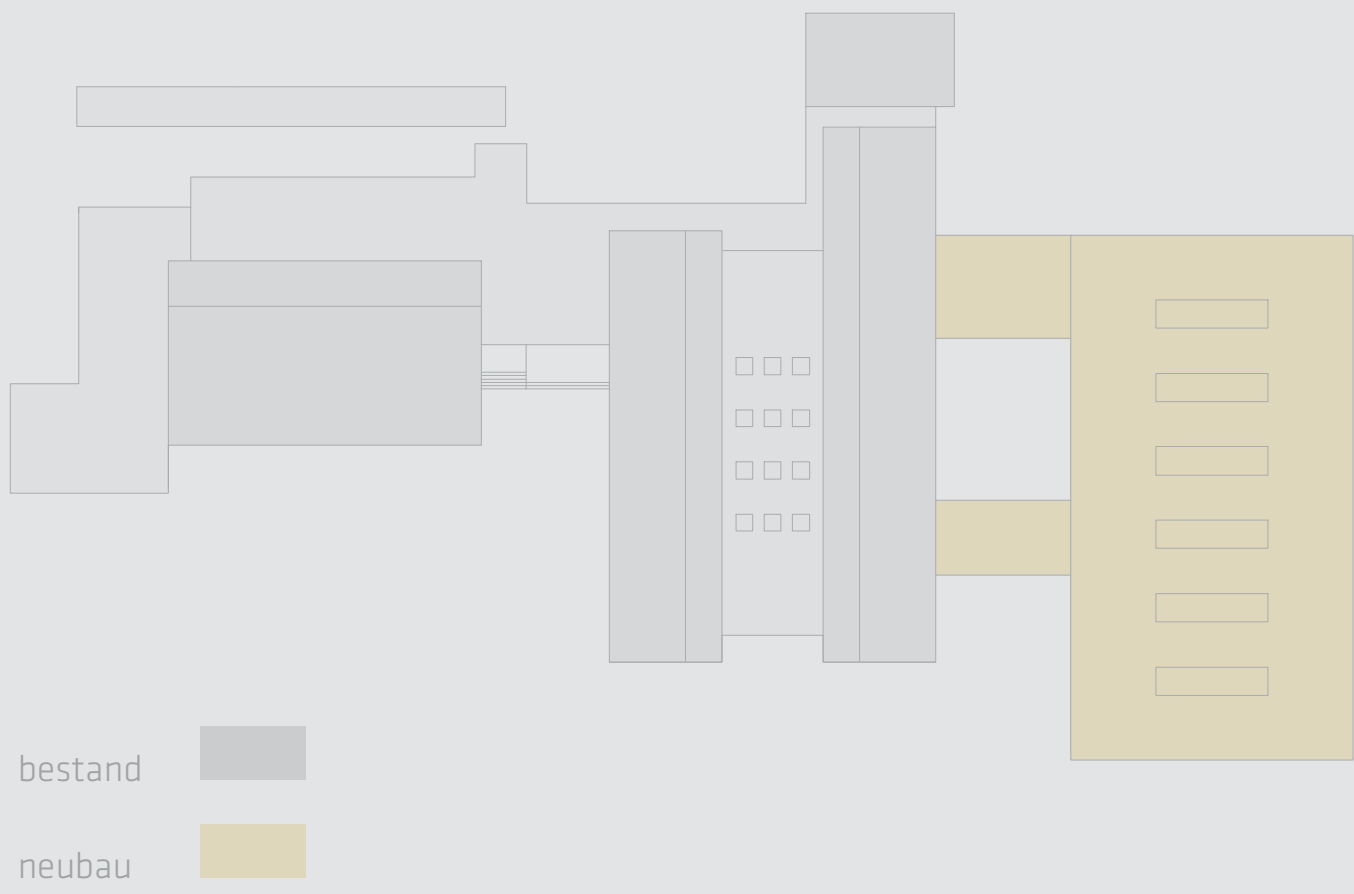


Inhaltlicher Ansatz
Die Bestandschule ist entlang der zur Schulstraße parallelen Wegeachse Turnhalle - Garderobe - Klassentrakt organisiert. Der vorhandene Klassentrakt orientiert sich nach drei Seiten, ein Andocken an diese Fassaden ist nicht sinnvoll. Durch die Verdoppelung des Klassentraktes und die Einführung einer zweiten Wegeachse entsteht ein kompaktes und gut vernetztes Grundrissystem.

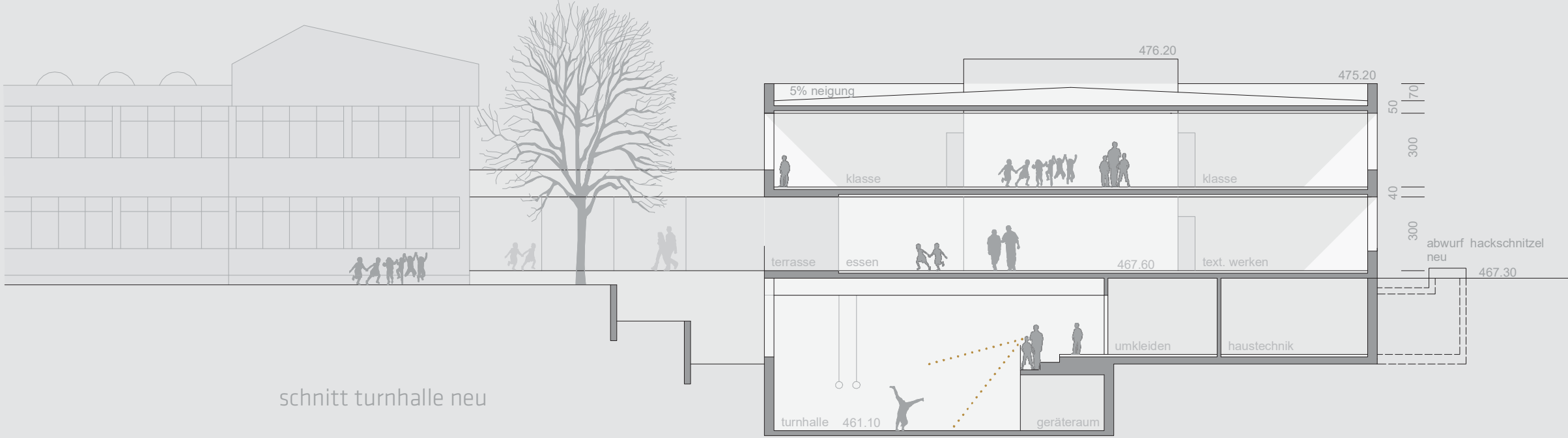


lageplan M 1:500

realisierungswettbewerb volksschule und mittelschule munderfing



ansicht west



schnitt turnhalle neu



ansicht süd